

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Plasmatreat IP GmbH Steinhagen	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018	29.01.2020

Plasmatreat IP GmbH

Steinhagen

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018****Aktiva**

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.020.103,98	2.393
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.752.053,38	1.918
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	357.765,78	8
2. Technische Anlagen und Maschinen	122.017,00	64
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.916.984,09	3.110
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.753,96	-
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1,00	-
2. Beteiligungen	1,00	-
	10.188.680,19	7.493
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.012.722,60	3.475
2. Unfertige Erzeugnisse	1.644.905,58	1.280
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	852.212,62	2.826
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.463.337,65	7.457
2. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	151.656,37	-
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.700.659,52	6.181
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	239.214,20	239
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.042.545,32	4.675
	30.107.253,86	26.133
C. Rechnungsabgrenzungsposten	300.437,01	275
D. Aktive latente Steuern	455.536,07	293
	41.051.907,13	34.194

Passiva

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26
VI. Konzernjahresüberschuss	3.886.682,74	3.528
VII. Nicht beherrschende Anteile	1.402.426,85	1.205
	26.691.961,23	22.339
B. Rückstellungen		

	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	TEUR
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	161.566,00	135
2. Steuerrückstellungen	2.041.347,45	80
3. Sonstige Rückstellungen	2.533.095,72	1.977
	4.736.009,17	2.192
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.373.205,07	3.286
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.676.501,80	1.531
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.114.618,44	1.516
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.416.097,33	2.349
- davon aus Steuern EUR 1.132.526,72 (Vorjahr: EUR 859.021,24)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 41.412,06 (Vorjahr: EUR 43.593,32)		
	8.580.422,64	8.682
D. Rechnungsabgrenzungsposten	559.446,74	330
E. Passive latente Steuern	484.067,35	651
	41.051.907,13	34.194

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

	2018	2017
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	45.844.672,49	41.694
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	773.163,97	1.371
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	495.601,68	-
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.251.259,88	610
5. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Leistungen	-9.979.393,96	-10.069
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-13.764.221,12	-12.208
	-2.651.429,76	-2.118
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
- davon für Altersversorgung EUR 231.112,65 (Vorjahr: EUR 250.156,89)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.044.582,76	-1.735
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.925.633,20	-10.971
9. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-10.916,03	-
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	142.238,96	100
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-46
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-155.652,73	-227
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.462.998,73	-2.402
14. Konzernergebnis nach Steuern	4.512.108,69	3.999
15. Sonstige Steuern	-12.620,34	-8
16. Konzernjahresüberschuss	4.499.488,35	3.991
17. Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-612.805,61	-463
18. Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	3.886.682,74	3.528

Konzernkapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2018

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss	4.499	3.991
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.055	1.781
= Cash Flow	6.554	5.772
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	583	139
-/+ Sonstige zahlungswirksame Erträge	-	-
-/+ Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.514	-2.267
-/+ Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5	-176
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (saldiert)	240	15
+/- Zinsaufwand/Zinserträge (saldiert)	14	127
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	3.463	2.403
-/+ Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-1.831	-2.321
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.514	3.692

	2018	2017
	TEUR	TEUR
- Auszahlung für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-82	-160
- Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.833	-1.024
- Auszahlung für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-11	-
+ Erhaltene Zinsen	118	63
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-2.808	-1.121
+ Einzahlung aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	659	-
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-571	-1.204
-/+ Darlehensgewährung/-rückzahlung an/von Gesellschafter (saldiert)	-1.931	-869
- Gezahlte Zinsen	-120	-205
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-429	-307
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.392	-2.585
- Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.314	-14
+ Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	54	-277
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.175	4.466
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	6.543	4.175

Der Finanzmittelfond setzt sich zusammen aus flüssigen Mittel in Höhe von TEUR 7.043 abzüglich jederzeit fälliger Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 500

Konzern-Eigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2018

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung EUR
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	
	EUR	EUR	EUR	
Stand am 1. Januar 2017	26.000,00	9.230.000,00	40.366,38	-82.851,56
Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen/ Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	-626.782,89
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand zum 31. Dezember 2017	26.000,00	9.230.000,00	40.366,38	-709.634,45
Stand am 1. Januar 2018	26.000,00	9.230.000,00	40.366,38	-709.634,45
Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen/ Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	268.882,86
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand zum 31. Dezember 2018	26.000,00	9.230.000,00	40.366,38	-440.751,59

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			Summe
	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist		
	EUR	EUR	EUR	
Stand am 1. Januar 2017	5.051.608,30	3.967.488,17	18.232.611,29	
Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen/ Gewinnvortrag	3.967.488,17	-3.967.488,17	0,00	
Währungsumrechnung	0,00	0,00	-626.782,89	
Konzernjahresüberschuss	0,00	3.528.140,38	3.528.140,38	
Stand zum 31. Dezember 2017	9.019.096,47	3.528.140,38	21.133.968,78	
Stand am 1. Januar 2018	9.019.096,47	3.528.140,38	21.133.968,78	
Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen/ Gewinnvortrag	3.528.140,38	-3.528.140,38	0,00	
Währungsumrechnung	0,00	0,00	268.882,86	
Konzernjahresüberschuss	0,00	3.886.682,74	3.886.682,74	
Stand zum 31. Dezember 2018	12.547.236,85	3.886.682,74	25.289.534,38	

	Nicht beherrschende Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile		Konzerneigenkapital Summe
	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn/ Verlust	Summe	
	EUR	EUR	EUR	EUR	
Stand am 1. Januar 2017	702.830,77	-8.191,99	399.126,84	1.093.765,62	19.326.376,91
Ausschüttung	-306.800,00	0,00	0,00	-306.800,00	-306.800,00

	Abschreibungen					Stand 31.12.2018 EUR
	Stand	Abschreibungen		Umgliederungen	Stand	
	1.1.2018	Kursdifferenzen	Geschäftsjahres			
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	10.916,03	0,00	0,00	10.916,03
2. Beteiligungen	46.160,64	0,00	0,00	0,00	0,00	46.160,64
	46.160,64	0,00	10.916,03	0,00	0,00	57.076,67
	5.181.093,32	90.173,55	2.055.498,79	829.850,65	2.699.437,91	9.196.352,92

	Buchwerte	
	Stand 31.12.2018 EUR	Stand 31.12.2017 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.020.103,98	2.393
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.752.053,38	1.918
	3.772.157,36	4.311
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	357.765,78	8
2. Technische Anlagen und Maschinen	122.017,00	64
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.916.984,09	3.110
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.753,96	-
	6.416.520,83	3.182
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1,00	-
2. Beteiligungen	1,00	-
	2,00	-
	10.188.680,19	7.493

B. Allgemeine Angaben

Das Mutterunternehmen hat seinen Sitz in Steinhagen. Es ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gütersloh unter der Handelsregisternummer HRB 8123 eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Gesetzes zur Umsetzung der neuen EU-Richtlinie (Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz, BilRUG) und den ergänzenden Vorschriften des GmbHG aufgestellt.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

C. Konsolidierungskreis

Die Erstkonsolidierung auf Ebene der Plasmatrete IP GmbH erfolgte auf den 1. Januar 2015. In den Konzernabschluss wurden zum Bilanzstichtag folgende Gesellschaften einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteilsbesitz
Plasmatrete IP GmbH, Steinhagen, Deutschland	Mutterunternehmen
Tochterunternehmen:	
Plasmatrete GmbH, Steinhagen, Deutschland	100 %
Plasmatrete SAS, Les Ulis, Frankreich	80 %
Plasmatrete (UK) Ltd., Abingdon, Großbritannien	100 %
Plasmatrete Italia S.R.L., Marghera, Italien	100 %
Plasmatrete Trading Co. Ltd., Shanghai, China	80 %
Gordon Technologies International B.V., Maastricht, Niederlande	100 %
Plasmatrete North America Inc., Ancaster, Kanada	100 %
Nihon Plasmatrete Inc., Tokio, Japan	96 %
Plasmatrete Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100 %
Plasmatrete USA Inc., Elgin, IL, USA	100 %
Plasmatrete Trans Inc., Elgin, IL, USA	100 %
Plasmatrete Korea Ltd., Gunpo-si, Südkorea	100 %

Die 4th State Inc. mit Sitz in Hayward, CA, USA ist zum 31.12.2018 mit der Plasmatrete USA Inc. verschmolzen.

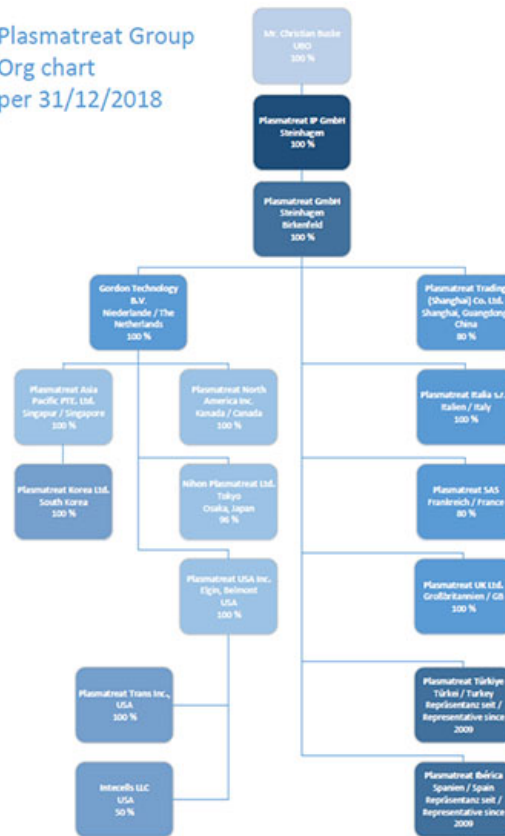
Das Gemeinschaftsunternehmen Intecells LLC mit Sitz in West Bloomfield, MI, USA wurde nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen. An dieser Gesellschaft hält die Plasmatrete USA Inc. 50% der Anteile. Diese Beteiligung wird grundsätzlich gemäß § 312 HGB nach der Equity-Methode bewertet.

Die MiniNaviDent AG mit Sitz in Basel, Schweiz, wurde als Beteiligungsunternehmen einbezogen. Der Anteil am Kapital beträgt 1 %, das Eigenkapital zum 31.12.2018 beträgt TEUR 2.669 und der Verlust für das Geschäftsjahr 2018 beträgt TEUR 705.

Die Plasmatrete GmbH, Steinhagen, nimmt die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch. Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Konzernstruktur:

Plasmatreat Group Org chart per 31/12/2018



D. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Erwerbs nach der Neubewertungsmethode.

Für Zwecke des Konzernabschlusses werden Finanzinformationen („Reporting Packages“) von den einzelnen Konzerngesellschaften erstellt, die auf den lokalen Jahresabschlüssen basieren. In den Reporting Packages erfolgt eine Anpassung der lokalen Abschlüsse an einen einheitlichen Konzernkontenrahmen und die einheitlichen Bewertungsmethoden, die in den Valuation Guidelines des Plasmatreat Konzerns festgelegt sind. Zudem enthalten die Reporting Packages konsolidierungsrelevante Informationen.

Für Lieferungen innerhalb des Konzernkreises erfolgt eine Zwischenergebniseliminierung.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten und alle Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

E. Währungsumrechnung

Die funktionale Währung des Mutterunternehmens ist der Euro.

Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Kurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Bilanzen mit dem Mittelkurs des Bilanzstichtages. Die Aufwendungen und Erträge der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich aus den unterschiedlichen Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergebende Unterschiedsbetrag, sowie die Umrechnungsdifferenzen aus den Bilanzvorträgen, sind mit dem Eigenkapital verrechnet worden und werden unter dem Bilanzposten Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung ausgewiesen, soweit die Währungsumrechnungsdifferenz nicht den nicht beherrschenden Anteilen zugewiesen ist.

F. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Konzernabschluss erfassten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien und wurden ausnahmslos zum Bilanzstichtag aufgestellt.

Im Einzelnen werden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear pro rata temporis über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände enthalten aus der Erstkonsolidierung angesetzte Markenrechte und Patente. Der Markenwert wird über 15 Jahre linear abgeschrieben. Die Patente werden in der Folge gemäß der Restnutzungsdauer von 4 bis 12 Jahren linear abgeschrieben.

Ein sich aus der Erstkonsolidierung ergebender aktiver Unterschiedsbetrag wird auf der Aktivseite der Konzernbilanz als „Geschäfts- oder Firmenwert“ ausgewiesen. Dieser wird linear über 15 Jahre abgeschrieben. Die Dauer der Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert und die Markenrechte basiert auf den sehr langen Produktlebenszyklen der Plasmasysteme und der Situation, dass Plasmatreat mit zahlreichen Patenten eine äußerst stabile Position als Hersteller von Plasmavorbehandlungsanlagen einnimmt. So wurde die Gesellschaft mehrfach als führendes Unternehmen in dieser Branche ausgezeichnet.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die seit 2018 im Anlagevermögen ausgewiesenen Mietanlagen werden grundsätzlich in analoger Systematik zu den fertigen Erzeugnissen zu Herstellungskosten bewertet. Von dem Wahlrecht des § 255 Abs. 2 Satz 3 HGB wurde jedoch kein Gebrauch gemacht. Zur Berücksichtigung des technischen und technologischen Verschleißes werden im Folgejahr der Fertigstellung lineare Abschreibungen über den typisierten Nutzungszeitraum von fünf Jahren vorgenommen.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten oder bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich gemäß § 312 HGB nach der Equity-Methode bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren sind zu Anschaffungskosten bzw. durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Soweit der Marktpreis oder beizulegende Wert am Bilanzstichtag niedriger ist, ist dieser für die Bewertung maßgebend. Abwertungen wegen Unbrauchbarkeit und Ungängigkeit werden nach einem sequentiellen Reichweitenverfahren mit Abschlägen vorgenommen. Anschaffungspreisminderungen und -nebenkosten werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die fertigen/unfertigen Erzeugnisse werden gemäß § 255 HGB zu Anschaffungs-/Herstellungskosten auf Basis der betrieblichen Kalkulation bewertet. Von dem Wahlrecht des § 255 Abs. 2 Satz 3 HGB wurde kein Gebrauch gemacht. Neben den direkt zurechenbaren Materialkosten, Fertigungslöhnen und Sonder-einzelkosten

werden auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der auf die Fertigung entfallende Teil des Werteverzehrs des Anlagevermögens einbezogen. Eine verlustfreie Bewertung wird im Rahmen der Feststellung der Werthaltigkeit unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Verkaufspreise gewährleistet. Zinsen für Fremdkapital wurden gemäß § 255 Abs. 3 HGB nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel werden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden - soweit erforderlich - alle erkennbaren Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung ausreichend Rechnung getragen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind (hier: Rückdeckungsversicherung Pensionsverpflichtung), wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Schulden verrechnet.

Die sonstigen Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Das Stammkapital der Gesellschaft wird zum Nennbetrag ausgewiesen.

Der Bilanzansatz der Pensionsrückstellung wurde nach den Vorschriften des HGB anhand versicherungsmathematischer Methoden ermittelt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der Projected Unit Credit Method unter Verwendung eines durchschnittlichen Marktzinssatzes für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,21 % angesetzt (im Vorjahr: durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,68 %). Als Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Berücksichtigung von Trendannahmen ermittelt. Er ist in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags gebildet. Die Rückstellung für Pensionen berücksichtigt zudem Rentensteigerungen in Höhe von 1,5 %. Gehaltstrends wurden bei gehaltsabhängigen Zusagen mit 2,0 % berücksichtigt.

Zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen sind Mittel treuhänderisch von der Gesellschaft angelegt worden. Diese sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit der Pensionsrückstellung verrechnet.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Bei der Bewertung der Rückstellungen werden künftige Preis und Kostensteigerungen berücksichtigt und bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungszinssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellung entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben werden.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden im Hinblick auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Vermögensgegenstände und Schulden für Konzernrechnungslegungszwecke und den verwendeten Beträgen für steuerliche Zwecke erfasst. Latente Steuern werden anhand der Steuersätze bewertet, die erwartungsgemäß auf temporäre Differenzen angewendet werden, sobald sie sich umkehren, und zwar unter Verwendung von Steuersätzen, die am Abschlussstichtag gültig oder angekündigt sind (30 %).

Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte i.d.R. nicht bilanziert. Zusammengehörige Grundgeschäfte und Derivate werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und durch Verwendung der Einfrierungsmethode bilanziell abgebildet. Zum Bilanzstichtag werden bilanzierte Darlehen durch Zinsswaps im Nominalbetrag von TEUR 1.714 in eine Bewertungseinheit als Micro-Hedge einbezogen. Der prospektive und retrospektive Nachweis der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch Kongruenz der Basisgrößen Laufzeit, Nominalbetrag, Währung, variabler Zinssatz und Zinsterminen zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft sichergestellt (Critical Term-Match). Der sich zum Bilanzstichtag ergebende Marktwert der Zinssicherung in Höhe von TEUR -19 ist aufgrund des Vorliegens einer Bewertungseinheit nicht zu bilanzieren, da sich über die gesamte Laufzeit die gegenläufigen Zahlungsströme jeweils ausgleichen.

G. Angaben zur Konzernbilanz

In dem in der Bilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Geschäfts- oder Firmenwert aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 69 enthalten.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist dem beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die Beteiligung an der Intecells LLC, USA, wird seit 2017 gehalten und die Plasmatreteat USA Inc. ist Gründungsgesellschafterin. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Beteiligungsbuchwert (TEUR 11) und dem anteiligen Eigenkapital der Intecells LLC (TEUR -128) resultiert aus kumulierten Verlusten der vergangenen Jahre. Zusätzlich bestehen kurzfristige Ausleihungen (TEUR 280) gegen die Intecells LLC. Unter diesen Voraussetzungen wurde die Beteiligung an der Intecells LLC zum Bilanzstichtag vollständig und die kurzfristigen Ausleihungen in Höhe von TEUR 128 abgewertet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 3.533 (Vorjahr: TEUR 1.675).

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 3.988 (Vorjahr: TEUR 2.117) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Für die Darlehensforderung gegen den Gesellschafter in Höhe von TEUR 3.531 ist jedoch in 2019 ein vorzeitiger Ausgleich geplant.

In dem Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Disagio in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 4) enthalten.

Die aktiven latenten Steuersalden entwickelten sich wie folgt:

	EUR
Vortrag 1.1.2018	293.255,92
Steueraufwand aus latenten Steuern	162.280,15
Stand 31.12.2018	455.536,07

Der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellung beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 333. Eine Verrechnung mit aktiven Vermögenswerten i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB ist in Höhe von TEUR 172 vorgenommen worden. Dieser Wert entspricht sowohl den Anschaffungskosten als auch dem Zeitwert dieses Vermögensgegenstandes.

Aufwendungen wurden in Höhe von TEUR 42 mit Erträgen in Höhe von TEUR 10 verrechnet (§ 285 Nr. 25 HGB).

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 71 (Vorjahr TEUR 61).

Die sonstigen Rückstellungen betreffen wie im Vorjahr im Wesentlichen Urlaubsansprüche, Sonderzahlungen und Überstunden der Arbeitnehmer, Jahresabschluss- und Beratungskosten, Reklamations- und Gewährleistungsverpflichtungen sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten.

Die Angaben zu den Verbindlichkeiten sind in dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt:

	Restlaufzeit			
Gesamt	< 1 Jahr	> 1 Jahr	> 5 Jahre	davon gesichert

	EUR Gesamt	EUR < 1 Jahr	Restlaufzeit EUR >1 Jahr	EUR > 5 Jahre	EUR davon gesichert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.373.205,07	2.230.347,92	1.142.857,15	0,00	1.714.185,72
(Vorjahr)	(3.285.714,29)	(1.571.428,57)	(1.714.285,72)	(0,00)	(2.285.714,29)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.676.501,80	1.676.501,80	0,00	0,00	371.280,18
(Vorjahr)	(1.531.203,22)	(1.531.203,22)	(0,00)	(0,00)	(402.627,72)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.114.618,44	1.114.618,44	0,00	0,00	0,00
(Vorjahr)	(1.515.924,73)	(1.515.924,73)	(0,00)	(0,00)	(0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.416.097,33	2.389.785,67	26.311,66	0,00	0,00
(Vorjahr)	(2.349.710,88)	(2.301.217,42)	(48.493,46)	(0,00)	(0,00)
	8.580.422,64	7.411.253,83	1.169.168,81	0,00	2.085.465,90
(Vorjahr)	(8.682.553,12)	(6.919.773,94)	(1.762.779,18)	(0,00)	(2.688.342,01)

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 1.714 wurden die Anteile an der Plasmatrete GmbH verpfändet.

Die Anzahlungen sind in Höhe von TEUR 371 mittels Bankbürgschaften abgesichert.

Die passiven latenten Steuersalden entwickelten sich wie folgt:

	EUR
Vortrag 1.1.2018	651.033,67
Steuerertrag aus latenten Steuern	- 166.966,32
Stand 31.12.2018	484.067,35

H. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse verteilen sich auf folgende Vertriebsregionen:

	2018 %	2017 %
Europa	46,7	44,4
Asien	29,3	27,3
Amerika	24,0	28,3
	100,0	100,0

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von TEUR 459 (Vorjahr: TEUR 234) enthalten.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Währungsumrechnungen in Höhe von TEUR 360 (Vorjahr: TEUR 898) enthalten.

I. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Beschäftigt wurden im Geschäftsjahr 2018 im Durchschnitt 216 Mitarbeiter. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2018 Anzahl	2017 Anzahl
Produktion	64	51
Vertrieb	71	75
Forschung und Entwicklung	41	40
Verwaltung	40	36
Summe	216	202

Haftungsverhältnisse

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Schuldbeitritt in Höhe von EUR 8,8 Mio (Vorjahr: EUR 3,2 Mio). Mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen, weil die Verbindlichkeiten gemäß den bestehenden Unternehmensplanungen aus dem Cashflow zu bedienen sind.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen insgesamt sonstige finanzielle Verpflichtungen zum 31.12.2018 in Höhe von TEUR 5.246, davon sind TEUR 1.460 innerhalb von 1 Jahr fällig, TEUR 2.707 innerhalb von 2 bis 5 Jahren und TEUR 1.079 von über 5 Jahren fällig.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers für 2018 beträgt für

	TEUR
a) Abschlussprüfungsleistungen	110 ¹⁾
b) Steuerberatungsleistungen	88
	198

¹⁾ Die Abschlussprüfungsleistungen betreffen in Höhe von TEUR 20 Vorjahre.

Geschäftsführer der Plasmatrete IP GmbH ist

Herr Christian Buske, Elektro-Ingenieur, Bielefeld.

Herr Buske ist einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Die Gesellschaft verzichtet auf die Angaben gem. § 314 Nr. 6 Buchstabe

a) HGB, da sich anhand dieser Angaben die Bezüge einzelner Mitglieder dieser Organe feststellen lassen würden (§ 314 Abs. 3 Satz 2 HGB i. V. m. § 286 Abs. 4 HGB).

Gegen den Geschäftsführer besteht zum Bilanzstichtag eine ungesicherte Darlehensforderung in Höhe von TEUR 3.531 (Vorjahr: TEUR 1.675). Im Berichtsjahr hat sich die Darlehensforderung um TEUR 1.930 erhöht und um TEUR 75 durch Verrechnung vermindert. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2021. Es

verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn keine Kündigung erfolgt. Tilgungen sind jederzeit möglich; für 2019 ist ein vorzeitiger Ausgleich geplant. Es ist ein Zinssatz vereinbart, der vom EURIBOR abgeleitet wird, zuzüglich eines Zuschlags von 1,25 %.

Nachtragsbericht

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses sind keine wesentlichen Vorgänge eingetreten, die von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sind.

Steinhagen, den 5. Dezember 2019

Plasmatreat IP GmbH

gez. Christian Buske

Hinweis:

Der Konzernabschluss der Plasmatreat IP GmbH, Steinhagen, wurde in der Gesellschafterversammlung vom 20.12.2019 gebilligt.

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018

A. Grundlagen des Konzerns

Plasmatreat beschäftigt sich mit der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Geräten zur physikalischen Oberflächenbehandlung und -beschichtung. Plasmatreat versteht sich als kompetenter und zugleich innovativer Entwicklungs- und Dienstleistungspartner, der, neben Standardprodukten, kundenspezifische Anlagen fertigt und in Produktionsstraßen integriert.

Innerhalb der letzten 20 Jahre ist aus dem inhabergeführten Unternehmen eine in 35 Ländern operierende, mittelständische Unternehmensgruppe entstanden, mit einer klaren Tendenz zu weiterem Wachstum.

Mit der Entwicklung der Openair®-Plasmatechnologie hat sich Plasmatreat als führender Hersteller und Anbieter von Plasmaanlagen, sowie als weltweit tätiger Dienstleister in der Oberflächentechnologie etabliert. Die Plasmavorbehandlung ist die Schlüsseltechnologie zur Reinigung, Aktivierung und Beschichtung nahezu aller Materialien – von Kunststoffen, Metallen, Glas bis hin zu Karton, Textilien und Verbundstoffen. Immer mehr konventionelle Vorbehandlungsverfahren in der Industrie werden durch die Plasmatechnologie ersetzt, um die Prozesse effektiver und umweltfreundlicher zu gestalten.

Der Stammsitz des Konzerns ist in Steinhagen, daneben unterhält Plasmatreat eine Vertriebsniederlassung in Süddeutschland. Die internationalen Standorte sind dem Anhang zu entnehmen. Die betrieblichen Aufgabenfelder sind unverändert forschungsintensiv; entsprechende Aktivitäten werden auch im Ausland umgesetzt, um den differenzierten Kundenwünschen effizient gerecht zu werden und Marktchancen zu wahren.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit über einer Million Beschäftigten ist der Maschinenbau der Kernbereich der deutschen Industrie. Gerade in Nischen-Bereichen profitiert der deutsche Maschinenbau von forschungsstarken mittelständischen Unternehmen, die in ihren Bereichen oft Weltmarktführer sind (sog. „hidden champions“). In Deutschland sind in 2018 über 6.300 Unternehmen im Maschinenbau tätig; 64 % dieser Unternehmen beschäftigen weniger als 100 Mitarbeiter; gerade einmal 6 % haben mehr als 500 Mitarbeiter. Allerdings erwirtschafteten diese 6 % mehr als 50 % des Umsatzes, der im gesamten Sektor des Maschinenbaus generiert wurde. Für das abgelaufene Geschäftsjahr betrug der Umsatz aller Maschinenbauunternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern 249 Mrd. Euro (+ 3,8 % ggü. Vorjahr). 63 % dieses Umsatzes entstand aus Exportgeschäften. Damit liegt Deutschland nach China und den USA mit einem Anteil von 11 % am weltweiten Maschinenbauumsatz auf Platz 3 der umsatzstärksten Volkswirtschaften (weltweiter Maschinenumsatz 2018: 2,6 Billionen Euro; + 4 % ggü. Vorjahr). Der Maschinenbau selbst (55 %) und der Fahrzeugbau (21 %) sind die wichtigsten Abnehmergruppen des Maschinenbaus. In 15 von 31 Fachzweigen hat Deutschland den größten Anteil an den weltweiten Exporten, wie z.B. in der Mess- und Prüftechnik (31,9 %), bei Reinigungssystemen (29,1 %) oder bei Holzbearbeitungsmaschinen (27,4 %). In sechs weiteren Sektoren liegt Deutschland auf Rang 2. Der wichtigste Abnehmer der deutschen Investitionsgüter ist der europäische Binnenmarkt. Circa 30 % der Ausfuhren verbleiben dort, allen voran Frankreich mit 6,5 %, Polen ist das Land mit dem stärksten Zuwachs (17 %) unter den 20 wichtigsten Ländern für Maschinenexporte. Nach Europa folgen die USA (10,8 %) und China (10,7 %). Daher stellen vor allem der aktuelle Handelsstreit und der dadurch stärker werdende Protektionismus ein bedeutsames Risiko des deutschen Exportgeschäftes dar.

Auch in den USA, dem größten Abnehmer von in Deutschland produzierter Maschinen (19,1 Mrd. Euro in 2018), sind die Auswirkungen des Handelskonfliktes mit China zu spüren. Obwohl die USA mit 14 % den zweitgrößten Anteil am weltweiten Maschinenumsatz haben und diesen gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % auf 340,3 Mrd. Euro steigern konnten, ist dort doch ein deutliches Nachlassen der Investitionsdynamik messbar. Das prognostizierte BIP-Wachstum für die nächsten Jahre deutet auf eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums hin. Soll die Wirtschaft in 2019 noch um 2,5 % wachsen, ist für 2020 nur noch ein BIP-Anstieg von 1,8 % vorausgesagt.

China ist nach den USA der zweitgrößte Abnehmer deutscher Maschinen (19,1 Mrd. Euro in 2018). Der Umsatz der chinesischen Maschinenbauer hat sich in den letzten zehn Jahren vervierfacht (1.023,8 Mrd. Euro in 2018; + 8,2 % ggü. 2017) und der Anteil am globalen Markt mehr als verdoppelt (33 % in 2018). Somit generiert China so viel Umsatz wie Deutschland, USA und Japan zusammen. Aufgrund der Kostenvorteile bei den Arbeitsentgelten, Energiepreisen und Umweltstandards ist China besonders im Mid-Tech-Bereich ein großer Konkurrent. Im High-Tech-Bereich ist die Volksrepublik bislang kaum eine Gefahr für den deutschen Maschinenbau, deshalb versuchen vermehrt chinesische Unternehmen deutsche Produzenten zu übernehmen. Obwohl China nach Italien der zweitgrößte Maschinenimporteure Deutschlands ist, ist die chinesische Wirtschaft eher exportunabhängig. Den größten Absatz erzielen die chinesischen Unternehmen im eigenen Land. Demnach fördert das staatliche Entwicklungsprogramm „Made in China 2025“ speziell die Entwicklung von High-Tech-Lösungen für den inländischen Markt, die Erhöhung der Wertschöpfung und die Forschung und Entwicklung von innovativen Gütern. Trotz der enormen Entwicklung der chinesischen Wirtschaft innerhalb der letzten zehn Jahre, wirkt sich auch der Handelsstreit mit den USA auf das Wirtschaftswachstum aus, sodass auch hier eine rückläufige Wachstumsprognose von 6,3 % in 2019 und 6,0 % in 2020 angegeben wird; was immer noch deutlich höhere Wachstumsraten gegenüber allen anderen Industrienationen sind.

Finanziell sind die deutschen Maschinenbauunternehmen solide aufgestellt. Die Eigenkapitalquote lag 2017 bei 33,4 %; auch die Eigenkapitalrentabilität ist mit 14,6 % in 2017 hoch. Die EBIT-Marge liegt 2018 mit 5,4 % rund einen Prozentpunkt unter dem Wert von 2017 (6,6 %).

Betrachtet man nur die Umsatzzahlen war 2018 ein sehr positives Jahr für den deutschen Maschinenbau, stieg doch der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % an; auch der weltweite Maschinenumsatz wuchs um 4 %. Nicht zuletzt hatte die Euro-Abwertung einen positiven Einfluss auf das Exportgeschäft; während die Inlandsnachfrage, befeuert durch die Geldpolitik, die Konjunkturstütze bildete, sodass ein Produktionswachstum von 2,3 % verzeichnet werden konnte. Dennoch zeichnete sich bereits Ende 2018 eine Abkühlung der gesamten Wirtschaft ab. Der Geschäftsklimaindex ist seit November 2018 erstmals wieder im negativen Bereich und seit Mai 2019 so schlecht wie zuletzt vor 3 Jahren. Auch die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Deutschland nimmt ab; Deutschland belegt nur noch Platz 16 von 28; vor allem die osteuropäischen Länder holen stark auf. Dafür verantwortlich sind unter anderem die hohen Lohnstückkosten, die eine rein preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands unmöglich machen. Seit 2010 sind die Lohnstückkosten in Deutschland um 16,2 % gestiegen, wohingegen sie in der Eurozone nur um 8,1 % und in der EU nur um 7,3 % zunahmen.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben muss der deutsche Maschinenbau seine Vorreiterrolle bei der Digitalisierung ausbauen und Trends wie das Angebot von Systemlösungen oder die Ausweitung des Servicegeschäfts verfolgen. Laut Expertenmeinung werden wir in 20 Jahren in smarten Fabriken produzieren, in denen Maschinen und Anlagen so vernetzt sind, dass sie den gesamten Produktionsprozess eigenständig überprüfen und steuern können. Doch schon jetzt gilt es durch Digitalisierungslösungen die Prozesse effizienter zu gestalten und dadurch sinkende Produktionskosten zu erwirken. Die Kostenvorteile entstehen hier vorwiegend durch Ressourcenschonung und erhöhte Produktivität durch kürzere Rüst- und geringere Ausfallzeiten, sowie verbesserte Produktqualität. Schon jetzt steigt die Nachfrage nach

vernetzten Maschinen, vor allem im Bereich des Maschinenbaus, der als Produzent von Investitionsgütern sowohl Anbieter als auch Nachfrager zugleich ist. Laut dem Digitalverband Bitkom liegt das zusätzliche Umsatzpotenzial in 2025 bei 23 Mrd. Euro. Die Herausforderung, die gleichzeitig mit dem Trend der Digitalisierung einhergeht, ist die Frage nach der Datensicherheit. Wenn Maschinen Daten sammeln, auswerten und in cloudbasierten intelligenten Fabriken verarbeiten, wird es immer wichtiger, seine Daten vor Dritten zu schützen. Der Schaden, der letztes Geschäftsjahr durch Plagiate entstand, wird auf 7,3 Mrd. Euro geschätzt.

Nicht nur die Produktion vernetzter Maschinen wird immer wichtiger, sondern auch das Anbieten von Systemlösungen, das bedeutet, dass die Produzenten nicht mehr nur Lieferant des eigenen Produktes sind, sondern zum Anbieter smarterer Systeme und hochwertiger kundenspezifischer Lösungen werden. Deutsche Anbieter können einem reinen Preiswettbewerb kaum standhalten, deshalb ist es von Bedeutung ihre Produkte zu standardisieren und modularisieren, sodass diese kostengünstiger produziert werden und Kunden ihre Anforderungen durch zur Basisvariante zusätzlich wählbare Module individualisieren können.

Aufgrund der immer stärker werdenden Konkurrenz im Mid-Tech-Bereich und der „good enough“-Produkte aus den Schwellenländern, ist es für deutsche Maschinenbauer notwendig sich durch permanente Innovationen, Internationalisierung und den Ausbau des Service- und After-Sales-Geschäfts zu schützen. Das Produzieren von Ersatzteilen mittels additiver Fertigung – bestenfalls am Standort des Kunden – oder der vorausschauenden Wartung („predictive maintenance“), d. h. ein Schaden wird erkannt bevor er entsteht, sind neben dem Anbieten von Softwareupdates und Schulungen der Mitarbeiter des Kunden nur einige Beispiele für unternehmensnahe Dienstleistungen.

Auch Plasmatrete bietet bereits auf Kundenwunsch zunehmend nicht nur eine Maschine, sondern Systemlösungen an. Ingenieur-tätigkeit, Software-Programmierung und elektronische Vernetzung sind auch bei uns von wachsender Relevanz. Der Maschinenbau liefert hierbei seinen Kunden die technische Grundlage, um auf neue Geschäftsmodelle umzustellen. Die konkrete Umsetzung wird immer in Zusammenarbeit mit dem Kunden erfolgen. Welche Kunden kreative, neue Geschäftsmodelle entwickeln, lässt sich schwer voraussagen – aber wenn dieses erwartete Zusammenspiel funktioniert, wird der Maschinenbau deutliche Wachstumsimpulse spüren.

Die Daten des Jahres 2018 für den Plasmatrete Konzern stellen sich wie folgt dar:

2. Geschäftsverlauf 2018

Das Geschäftsjahr 2018 ist insgesamt sehr positiv verlaufen. Wie erwartet konnte sowohl der Konzernumsatz als auch das Rohergebnis deutlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Im Einzelnen ergibt sich folgende Gegenüberstellung der grundsätzlich positiven Geschäftsentwicklung:

	TEUR	TEUR
	2018	2017
Rohergebnis	38.385	33.607
Betriebsaufwand	- 30.398	- 27.040
Betriebsergebnis	7.987	6.567
Finanzergebnis	- 24	- 173
Ergebnis vor Steuern	7.963	6.394
Ertragsteuern	- 3.463	- 2.403
Konzernjahresüberschuss (vor Ergebnisanteil anderer Gesellschafter)	4.500	3.991
Anteil Minderheitsgesellschafter	- 613	- 463
Jahresergebnis	3.887	3.528

Nachfolgend werden einige wichtige Positionen erläutert:

2.1 Umsätze + Rohergebnis 2018

Regional lassen sich bei der Umsatzentwicklung leicht unterschiedliche Tendenzen erkennen. In den Wirtschaftsregionen Asien und Europa konnten Umsatzsteigerungen erzielt werden, der stärkste absolute Zuwachs konnte in Asien mit ca. 29,3 % erzielt werden. Das Rohergebnis konnte im Jahr 2018 im Vergleich zum Rohergebnis 2017 um nahezu 14,2 % gesteigert werden.

2.2 Materialeinsatz 2018

Die Beschaffungsmärkte für die wesentlichen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden unter dem Prinzip der Stetigkeit weitergeführt, wobei die konsequente Mehrlieferantenstrategie fortgeführt wird, um Abhängigkeiten oder Engpassituationen in der Materialversorgung zu vermeiden. Ein entsprechendes Lieferantenmanagementsystem und Qualitätsvereinbarungen mit Lieferanten sichern die Beschaffung. Der Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz (Materialaufwandsquote) ist von 24,2 % auf 21,8 % gesunken.

2.3 Kosten 2018

Um der zukünftigen Umsatzerwartung gerecht werden zu können, wurde konzernübergreifend der Personalbestand aufgestockt. Insbesondere wurden die Kosten für den Einsatz temporärer Arbeitskräfte gesenkt und der dadurch entstehende Bedarf durch Festanstellungen neuer Mitarbeiter abgedeckt. Diese Verschiebung zeigt sich sowohl in den Personalkosten als auch in der Aufstellung der Mitarbeiter, die dem Anhang zu entnehmen ist. Der Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz (Personalaufwandsquote) ist von 34,4 % auf 35,8 % angestiegen. Die Personalerweiterung ermöglicht Plasmatrete die für die Zukunft definierten Ziele zu erreichen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. TEUR 960 gestiegen. Im Wesentlichen verantwortlich dafür sind die Aufwendungen für die Warenabgabe, Werbung und Marketing sowie gestiegene Raumkosten.

In 2018 konnte ein saldiertes Kursgewinn von TEUR 99 erzielt werden. Im Vorjahr wurde das Konzernergebnis durch einen saldierten Kursverlust in Höhe von TEUR 664 belastet.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund TEUR 149 verbessert, da langfristige Darlehen planmäßig zurückgeführt wurden.

3. Vermögensstatus und Liquidität

	31.12.2018		31.12.2017	
	TEUR	%	TEUR	%
Langfristiges Vermögen	10.189	24,8	7.493	21,9
Mittel- und kurzfristiges Vermögen	30.408	74,1	26.408	77,2
Aktive latente Steuern	455	1,1	293	0,9
Gesamtvermögen	41.052	100,0	34.194	100,0
Eigenkapital	26.692	67,3	22.339	65,3
Langfristiges Fremdkapital	162	0,4	135	0,4
Mittel- und kurzfristiges Fremdkapital	13.714	31,0	11.069	32,4
Passive latente Steuern	484	1,3	651	1,9
Gesamtkapital	41.052	100,0	34.194	100,0

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert, die Bilanzsumme ist um ca. 20,1 % gestiegen. Die erhöhte Bilanzsumme ist auf einen deutlichen Anstieg des Anlage- und Umlaufvermögens zurückzuführen. Im Bereich des Anlagevermögens wurde das langfristige Vermögen durch Investitionen in Sachanlagen und durch die Umgliederung der Mietanlagen aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen erhöht. Durch die Umgliederung wurde das mittel- und kurzfristige Umlaufvermögen zwar im Bereich der Vorräte verringert, allerdings ist es insgesamt durch einen höheren Kassen- und Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen angestiegen.

Die Eigenkapitalquote liegt mit 65 % der Bilanzsumme auf einem weiterhin sehr hohen Niveau. Somit besteht weiterhin eine solide Basis für die zukünftigen Investitionen und Expansionspläne des Plasmatrete Konzerns.

Die Finanzlage kann als gut bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungs- bzw. Skontofristen beglichen und Forderungen weitestgehend innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt. Das langfristige Fremdkapital ist mit 0,4% der Bilanzsumme als sehr gering zu betrachten.

Zwecks Liquiditätssicherung werden viele Aufträge mit Anzahlungen abgewickelt, sodass sowohl das Forderungsausfallrisiko, als auch die Absicherung der erbrachten Vorleistungen minimiert werden können. Darüber hinaus wird ein großer Teil eventueller Forderungsausfälle im Konzern über eine Warenkreditversicherung abgesichert.

Durch bestehende Kreditlinien besteht jederzeit die Möglichkeit kurzfristige Liquiditätsengpässe zu überbrücken.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt bei TEUR 7.514 und ist maßgeblich durch das Konzernergebnis geprägt.

C. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

1. Chancenbericht

Plasmatrete verfolgt weiterhin die Strategie, sowohl national als auch international die Markt- und Technologieführerschaft auszubauen. Technologisches Know-how, eine gute Fokussierung durch Segmentspezialisierung und das Angebot von Komplettlösungen stellen wichtige Erfolgsfaktoren dar. Zu den Chancen gehört auch die wachsende Bedeutung von individuellen, produktbezogenen Serviceleistungen, die schon heute einen erheblichen Anteil des Umsatzes ausmachen. Mit Angeboten zu Projektierung, zeitnaher Ersatzteilversorgung, Life Cycle Cost-Konzepten oder dem Betrieb kompletter Anlagen kann den Kunden ein zusätzlicher Mehrwert geboten werden. Dienstleistungen werden zunehmend zur eigenständigen Wertschöpfungsquelle und sind künftig nicht mehr wie bisher nur ein Add-on des Produkts.

Die Zukunftschancen für Plasmatrete sehen wir nach wie vor in

- der Erweiterung der internationalen Standorte durch Präsenz vor Ort.
- der Verfolgung einheitlicher, festgelegter Leitlinien der Entwicklungs- und Konstruktionsbereiche im Rahmen der Gesamtkonzernstrategie zur Sicherstellung einer effektiven und effizienten Produktentwicklung.
- neuen Applikationen für neue Branchen.
- dem Ausbau von Angeboten im Bereich von Service-, Beratungs- und Engineeringleistungen.
- permanenten Innovationen, intensiven F&E Tätigkeiten und regelmäßigem Abgleich mit den Markttrends zur Sicherung eines dauerhaft starken Marktauftritts und der Qualitätsführerschaft.
- einem sehr guten Netzwerk zwischen Lieferanten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen.
- einer sinnvollen Diversifikation innerhalb der Kernkompetenz, um gerade in Zeiten geringer konjunktureller Dynamik Schwankungen in einzelnen Märkten auszutarieren. Dies gilt auch für Regionen und Abnehmer.
- der frühzeitigen Beschäftigung mit und der Integration von neuen Engineering- und Herstellungsmethoden wie den additiven Fertigungsverfahren.
- der Partizipation an globalen Infrastrukturprojekten und am Markt für Umwelttechnik.

Mit einem gut aufgestellten Mitarbeiterstamm und den engen Geschäftsbeziehungen zu unseren Kunden, Vertriebspartnern, Beratern und Lieferanten ist die Plasmatrete vorbereitet, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen und ein kontinuierliches Wachstum zu gewährleisten. Die kontinuierliche Weiterentwicklung und das Streben nach neuen Lösungen, Produkten und Märkten bleibt auch zukünftig das zentrale Ziel der Gesellschaft. Durch Erweiterungen der Standorte (Deutschland, Amerika und Asien) wird der erhöhten Nachfrage, die auch mittelfristig für die Zukunft erwartet wird, Rechnung getragen. Eine Beeinträchtigung des Rohergebnisses ist durch diese Investitionen nicht zu erwarten, vielmehr gehen wir davon aus, dass durch die Maßnahmen Produktionsabläufe und Logistik weiter optimiert werden können.

2. Risikobericht

Nachdem das Geschäftsjahr 2018 ein herausragendes Jahr für den Plasmatrete Konzern war und der Umsatz erstmals die 45 Millionen Euro Grenze überschritt, geht die Geschäftsleitung aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen aktuell von einem leichten Umsatzrückgang im aktuellen Geschäftsjahr aus. Aufgrund der globalen Unsicherheiten wie dem Handelsstreit zwischen den USA und China, dem wachsenden Protektionismus, dem Brexit und der allgemeinen weltweiten Konjunkturschwäche, halten sich viele Unternehmen mit Investitionsentscheidungen zurück. Da Plasmatrete ausschließlich im B2B Bereich tätig ist, sind auch wir direkt von diesen Entscheidungen beeinflusst. Das Geschäftsjahr 2018 war darüber hinaus von einigen Großaufträgen in China und den USA geprägt, die sich in dem Umfang im Geschäftsjahr 2019 nicht wiederholen werden.

Die möglichen globalen und branchenspezifischen Risiken der zukünftigen Entwicklung sehen wir insbesondere in

- den wirtschaftlichen Abhängigkeiten von einzelnen Abnehmerbranchen, Regionen und Kunden mit hoher Marktmacht (z.B. Automobilindustrie, Entwicklung Nordamerika).
- der Zurückhaltung bei Investitionsentscheidungen vor allem in der Automobilindustrie aufgrund der fehlenden klaren Ausrichtung hinsichtlich der Antriebstechnologie der Zukunft. In Folge der nur zögerlich getroffenen politischen Entscheidungen ergibt sich in diesem Wirtschaftssektor ein zusätzlicher Investitionsstau.
- einem nachhaltigen Mangel an qualifizierten Fachkräften.
- einer hohen Zyklizität durch Abhängigkeit von Investitionsentscheidungen.
- der Unsicherheit auf den Weltmärkten durch ungelöste geopolitische Krisen.
- einer längeren Wachstumsdelle der globalen Wirtschaft sowie einem verstärkten Protektionismus mit Handelsbeschränkungen zwischen den internationalen Wirtschaftsräumen.
- immer kürzeren Innovationszyklen.

Die möglichen ertragsorientierten Risiken der zukünftigen Entwicklung sehen wir insbesondere in

- einer immer kleiner werdenden High-Tech-Nische mit der Konsequenz, dass in einzelnen Segmenten das Angebot verlässlicher „good enough“-Technologien

steigt und die Nachfrage nach High-Tech-Produkten schrumpft oder aufgrund der staatlichen Subventionierung durch lokale Anbieter bzw. Entwickler zunehmend abgedeckt wird (Bsp. China).

- der vermehrten Entwicklung zu Mid-Tech-Produkten und einer steigenden Konkurrenz durch asiatische Hersteller (China, Indien, Korea).
- hohen sowie steigenden Lohnkosten insbesondere in der Konzernzentrale.
- der Akquisition von margenschwachen oder sogar Aufträgen mit negativer Profitabilität.

Daneben sehen wir weiterhin in der Dämpfung des Absatzes durch die anhaltende EU-Staatsverschuldungskrise allgemeine finanzwirtschaftliche Risiken auf unseren Geschäftsbereich zukommen. Inhabergeführte mittelständische Unternehmensgruppen wie Plasmatreteat verfügen zwar über kurze und schnelle Entscheidungswege, sind jedoch bei der Beschaffung von Finanzmitteln für Erweiterungsinvestitionen auf den Kapitalmarkt angewiesen.

Plasmatreteat versucht den angesprochenen Risiken mit einer Diversifikation der Applikationen, einem breiten Branchenspektrum der Kunden und einer Globalisierung des Absatzmarktes entgegenzutreten. Nichts desto trotz bleibt kundenseitig auch das Risiko einer erneut rückläufigen Investitionsbereitschaft, mit der Folge, die eigenen Umsatzerwartungen nicht realisieren zu können. Um den wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden und den Weltmarktführerstatus im Bereich atmosphärischer Plasmatechnologie zu halten, werden auch zukünftig innovative Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung, sowie eine gezielte Personalentwicklung vorgenommen. Hierzu wurden bereits die internen Strukturen und Weisungswege bei Plasmatreteat analysiert. Mit einer optimierten Organisationsstruktur, in denen die Abteilungen funktionaler angeordnet wurden und die Position der Gruppenleiter gestärkt wurde, startet Plasmatreteat leistungsstark in die künftigen Geschäftsjahre.

Bei den bezogenen Hilfs- und Betriebskosten kann es zu steigenden Beschaffungskosten kommen. Veränderungen der Bezugskosten bei Rohmaterialien werden über das Instrument des Materialteuerungszuschlags mit einer zeitlichen Verzögerung im Preis an die Kunden weitergegeben. Bei den bezogenen Leistungen müssen voraussichtlich moderate Kostensteigerungen akzeptiert werden. Derzeit kann nicht abschließend beurteilt werden, wie sich die o.g. politischen Krisen auf die Rohstoffpreise und Energiekosten auswirken werden.

Zinsrisiken für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden teilweise durch Zinsswaps abgesichert.

3. Prognosebericht

Der deutsche Maschinenbaumarkt ist als Produzent von Vorleistungs- und Investitionsgütern stark von der globalen Konjunkturentwicklung abhängig. Für das laufende Geschäftsjahr 2019 ist eine deutliche Abschwächung zu erwarten. Für Deutschland wird nur noch ein Wachstum von 0,4 % erwartet (Euroraum 0,9 %, Weltmarkt 3,3 %). Ebenso wird ein realer Produktionsrückgang von 2 % prognostiziert. Bereits im ersten Quartal gab es einen 9 % geringeren Auftragseingang als im Vorjahreszeitraum, welcher durch die gute Auftragsreichweite von 8,4 Monaten leicht abgeschwächt wird. Auch die Kapazitätsauslastung von 86,6 % ist noch knapp über dem langjährigen Durchschnitt. Allerdings ist der Beschäftigungsstand (Betriebe > 50 Mitarbeiter) von aktuell 1,064 Mio. leicht gesunken, aber trotzdem noch hoch. Die reale Produktion sank in den ersten sieben Monaten 2019 um 0,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Schluss das erste Quartal noch mit einem Plus von 0,3 % ab, war im zweiten Quartal ein Minus von 2,9 % zu verzeichnen. Insgesamt wird für das Jahr 2019 ein realer Produktionsrückgang von 2 % erwartet; ebenso für 2020.

Wichtige Kernelemente der nächsten Jahre werden vor allem die Digitalisierung, die Erschließung des Mid-Tech-Segments, die additiven Fertigungsverfahren, der Fachkräftemangel bzgl. Mitarbeiter mit digitaler Kompetenz, die Datensicherheit und das Anbieten von Systemlösungen und Service- Dienstleistungen sein. Neben der Bearbeitung dieser Kernelemente stellen der Handelsstreit, der wachsende Protektionismus, der Brexit und die weltweite Konjunkturschwäche besondere Belastungen dar. Hier wird vor allem die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands herausgefordert, welche aufgrund der steigenden Lohnstückkosten beeinträchtigt wird; bereits geschlossene Tarifverträge treiben den Kostenanstieg allerdings schon voran.

Entsprechend den Aussagen des LBBW Berichtes Blickpunkt Maschinenbau besetzt Plasmatreteat eine dieser Nischenpositionen mit der Plasmatechnologie. Dieses kleine Marktsegment hat sich in der Vergangenheit deutlich besser entwickeln und höhere Wachstumsraten erzielen können als die Gesamtbranche Maschinenbau. Nach Prognosen einer aktuellen Studie des globalen Marktforschungsinstituts MarketsandMarkets wird der Plasmamarkt bis zum Jahr 2024 jährlich um 15,6 % von ca. 1,5 MUSD in 2019 auf 3,1 MUSD in 2024 anwachsen. Dieses Wachstum wird in erster Linie durch die Vorteile der „Inline“-Plasmaanwendung, der Umweltfreundlichkeit und der Innovationen in der Technologie begünstigt. Um diese Wachstumsziele erreichen zu können, sind einige Herausforderungen, wie der aktuell noch immer relativ geringe Bekanntheitsgrad der Plasmatechnologie und die anfänglich hohen Kapitalinvestitionen in intensive F&E Aufwendungen, zu bewältigen. Dabei hält Europa gefolgt von Nordamerika den größten Anteil am weltweiten Markt für Plasmatechnologie. In Europa gibt es eine Vielzahl von Unternehmen, die sich mit der Plasmatechnologie beschäftigen, dabei stechen besonders deutsche Unternehmen mit ihrer starken Forschungs- und Entwicklungsarbeit hervor. Plasmatreteat hat bereits frühzeitig mit Weitsicht in Aktivitäten der eigenen F&E, sowie in zahlreiche Verbundforschungsprojekte mit namhaften Unternehmen investiert, um auch zukünftig neueste Technologien und Anwendungen im internationalen Markt implementieren zu können und sich marktführend in diesem Segment zu etablieren.

Nach einem sehr guten Geschäftsjahr 2018 gehen wir davon aus, im laufenden Geschäftsjahr den Umsatz des Jahres 2017 leicht zu übertreffen. Die aktuellen Zahlen des Auftragseingangs und Auftragsbestandes spiegeln diese Erwartung wider.

Waren die ersten beiden Quartale des aktuellen Geschäftsjahres hinsichtlich des Auftragseingangs eher rückläufig, ist im dritten und vierten Quartal 2019 eine deutliche Belebung der Nachfrage der Industrie nach Plasmaanwendungen und ein steigender Auftragseingang festzustellen.

Der Fokus der Geschäftsleitung liegt auch weiterhin auf der Stärkung der Internationalität des Unternehmens und der Präsenz vor Ort an den weltweit interessanten und notwendigen Standorten. Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2017 die Gründung einer eigenständigen Niederlassung in Südkorea vollzogen, die seit Oktober 2017 das operative Geschäft in dieser Region übernommen hat. Um auch die Präsenz innerhalb Europas, welches den größten Anteil am weltweiten Plasmamarkt hat, zu stärken, ist für 2020 die Eröffnung einer Niederlassung in Spanien geplant. Die Möglichkeit der Gründung einer Niederlassung in der Schweiz im darauffolgenden Jahr wird aktuell geprüft.

Neuentwicklungen von Produkten, eine Diversifikation der Applikationen und die laufende Optimierung unserer Prozesse sollen das Unternehmen auch zukünftig auf mehrere, stabile Standbeine stellen.

Die Qualität unserer Produkte und damit einhergehend eine hohe Kundenzufriedenheit sollen unser Image und unseren Erfolg im Markt prägen. Dies wird nur in einer optimalen Zusammenarbeit mit unseren Kunden, Lieferanten, Banken und sonstigen Geschäftspartnern möglich sein.

Das sehr gute Geschäftsjahr 2018 hat Plasmatreteat dazu genutzt, vor allem in das Anlagevermögen und in den Personalaufbau zu investieren sowie die Kompetenzzentren für die verschiedenen Industriebereiche auszubauen. Mit der Erweiterung der Standorte Birkenfeld und Steinhagen und dem Bau des Technologiezentrums am Stammsitz legt Plasmatreteat die Grundsteine für innovative Ideen und deren Transfer zum Kunden. Während die Baumaßnahmen in Birkenfeld im Dezember 2018 abgeschlossen werden konnten, sind für das Jahr 2019 noch einmal signifikante Aufwendungen für die Erweiterung des Standortes Steinhagen geplant. Im Oktober 2019 erfolgte die Eröffnung und Einweihung des neuen Plasmatreteat Technologiezentrums.

Durch die Investitionen der vergangenen Jahre schafft sich Plasmatreteat eine solide Basis für ein langfristiges Wachstum, eine positive zukünftige Entwicklung und die nachhaltige Sicherung der Marktposition. Aufgrund der dafür getätigten Ausgaben und Abschreibungen, die sich bereits in 2019 auf das Ergebnis auswirken und der rückläufigen Auftragslage, bedingt durch die allgemeine Investitionszurückhaltung der Wirtschaft, erwarten wir für 2019 ein gegenüber 2018 niedrigeres, aber dennoch zufriedenstellendes Ergebnis, ähnlich dem des Geschäftsjahres 2017.

Die Geschäftsleitung ist sich der aktuellen Risiken, die auf das Unternehmen zukommen können, bewusst, wird aber durch ein aktives und strategisches Handeln versuchen, diese zu minimieren. Dabei wird sie unterstützt von einem qualifizierten und motivierten Mitarbeiterstamm, der die höchstmögliche Flexibilität und ein kundenorientiertes Handeln gewährleistet, sodass die optimistisch gesetzten Ziele, auch erreichbare Ziele werden können. Im Januar 2015 wurde Plasmatreteat offiziell erstmals in das Lexikon der Branchenbezogenen Weltmarktführer aufgenommen und seitdem dort aufgeführt. Ziel ist es, diesen Status zukünftig durch innovative Produkte und Plasmaanwendungen zu untermauern und weiter auszubauen. Korrespondierend hierzu wurde Plasmatreteat im Jahre 2017 mit dem Kunststoff-Innovationspreis für die Plasma-Seal-Tight®-Technologie ausgezeichnet.

Steinhagen, den 5. Dezember 2019

Plasmatreat IP GmbH*gez. Christian Buske***Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Plasmatreat IP GmbH, Steinhagen

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Plasmatreat IP GmbH, Steinhagen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Plasmatreat IP GmbH, Bielefeld, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bielefeld, den 13. Dezember 2019

Dr. Stückmann und Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
gez. Schmidt, Wirtschaftsprüferin
gez. Schröder, Wirtschaftsprüfer
